A-1-009: Startpunkt Krise – Aufbruch in ein neues Morgen!

Antragsteller*innen Valentin Bruch, Sophie Scheller, Dominik Hüsener und Michael Dappen

Antragstext

Von Zeile 9 bis 18:

Die Schere zwischen Arm und Reich klafft auseinander. ~~Während man auf schnellstem Weg großen Konzernen Rettungspakete schnüren konnte, blieben die Ärmsten der Gesellschaft außen vor. Wer vorher schon im Niedriglohnsektor gesteckt hat, rutscht spätestens mit dem Kurzarbeitergeld in Armut.~~
~~Armut ist mehr als das Unvermögen einzelner, sie ist systemisch: Eine Wirtschaft, die sich an Profitmaximierung orientiert, missachtet unter diesem Anspruch systematisch die Befriedigung selbst der grundlegendsten menschlichen Bedürfnisse. Wenn schlechte Arbeitsbedingungen und niedrige Löhne gut für die Wirtschaft sind, dann wird klar: Dass es uns gut geht, solange es der Wirtschaft gut geht, ist nicht mehr als eine Ausrede, um Profitinteressen zu verschleiern.~~Während man in der Krise auf schnellstem Weg großen Konzernen Rettungspakete schnüren konnte, blieben die Ärmsten der Gesellschaft außen vor. Wer vorher schon im Niedriglohnsektor gesteckt hat, rutscht spätestens mit dem Kurzarbeitergeld in Armut.
Armut ist mehr als das Unvermögen einzelner, sie ist ein Symptom von Problemen eines Wirtschaftssystems. Es darf in der Wirtschaftspolitik nie vergessen werden, dass die Wirtschaft den Menschen dient und nicht umgekehrt. Das verlangt in einem marktwirtschaftlichen System nach einer starken Kontrolle. Nur so kann die Befriedigung der grundlegenden Bedürfnisse für alle Menschen sichergestellt werden. Wenn in bedingungslosem Glauben an den Markt Profitinteressen einzelner Branchen wie der Autoindustrie zum Ziel einer Volkswirtschaft erhoben werden, wird das dem eigentlichen Zweck der Wirtschaft nicht gerecht.

Begründung
Wie sollten bei der Wirtschaftspolitik nicht in ein schwarz-weiß-Denken verfallen, in dem es nur unkontrollierten Kapitalismus und eine nicht näher definierte Alternative dazu gibt. Die bisherige Kapitalismuskritik des Antrags wird den ökonomischen Gegebenheiten einer modernen, (unzureichend) kontrollierten Marktwirtschaft nicht

gerecht. Wenn wir uns in unseren Positionierungen aber nur mit der Ablehnung eines Klischee-Kapitalismus beschränken, werden wir nicht ernst genommen und können unseren Einfluss nicht nutzen.
Dieser Änderungsantrag ist Teil einer Reihe von Änderungsanträgen, die insgesamt den Ton des Textes versachlichen und zu plakative Vereinfachungen der Wirtschaftsordnung vermeiden sollen.